






Radar Bulletin Oktober 2021 (01.10. – 28.10.2021)




















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle beim Wildschwein in Deutschland , Lage in Europa , Russland , Asien und in der Karibik .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Fälle in Deutschland , Lage in Europa , Russland und Asien .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin September 2021				
			WNF	Westnilfieber (WNF): Lage in Deutschland und Europa .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Fälle in der Türkei .
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien , Spanien , Portugal und Frankreich . Ein untypisierter Fall in Bulgarien .
--			Milzbrand	Milzbrand: Fälle in Spanien und der Ukraine .
--			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Drei Fälle in Italien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Ausbrüche (90) gemeldet. Auch in diesem Monat überwogen die Ausbrüche in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren (57), allerdings kam es auch in einem Betrieb mit nahe 20.000 Tieren im Osten des Landes, etwa 100 km östlich von Bukarest, zu einem Ausbruch. In **Polen** hat sich die Anzahl der Ausbrüche (5) innerhalb des Berichtszeitraums gegenüber den Vormonaten deutlich verringert, steht aber unter dem Vorbehalt des Berichtsstandes (25.10.2021). Von den betroffenen Betrieben hielt nur ein Betrieb mehr als 100 (269) Tiere.

Russland meldete 10, **Vietnam** zwei und **Südkorea** einen Ausbruch.

	August		Sept.		Okt.	
Bulgarien	3	8	1	3	0	5
Deutschland	0	256	0	259	0	196
Estland	0	7	0	3	0	5
Lettland	1	37	0	26	0	40
Litauen	0	13	0	22	0	28
Moldova	1	0	0	0	0	0
Polen	35	156	35	125	5	91
Rumänien	393	24	205	26	90	8
Serbien	0	0	0	0	0	0
Slowakei	2	97	1	87	0	24
Ukraine	2	0	1	0	0	0
Ungarn	0	42	0	9	0	6
Gesamt	437	640	243	560	95	403

Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. August bis 25. Oktober 2021.

Wildschweine

Im Oktober 2021 (Stand: 25.10.2021) wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut aus **Deutschland** gemeldet (196, zur räumlichen Verteilung siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP_2). Es kam erstmals zum Nachweis der ASP im Landkreis Meißen, etwa 15 km nördlich von Dresden und 60 km westlich der bisherigen Nachweise in Sachsen. Aus **Polen** (91) und **Lettland** (40) wurden ebenfalls viele Fälle gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP_1.

Fälle beim Wildschwein wurden auch aus **Russland** (10) gemeldet.

Kommentar

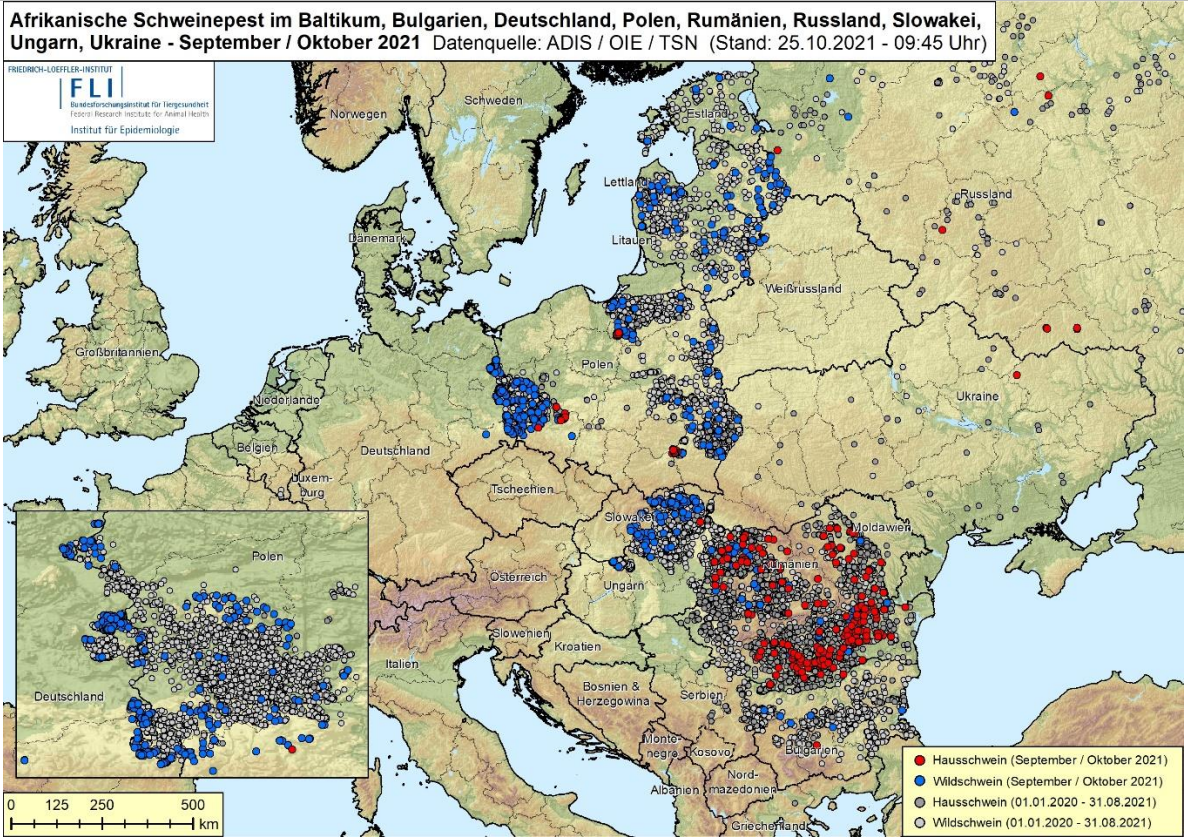
Hausschweine

An das OIE ([WAHIS](#)) wurden mittlerweile (Stand: 25.10.2021) 138 Ausbrüche aus der **Dominikanischen Republik** und 13 Ausbrüche aus **Haiti** gemeldet. Die ersten Meldungen aus der **Dominikanischen Republik** und **Haiti** erfolgten erst im [August 2021](#) bzw. [September 2021](#) und stellten die ersten Nachweise der ASP in der westlichen Hemisphäre seit fast 40 Jahren dar. Die EU Kommission zeigt sich v. a. hinsichtlich der Möglichkeit eines Einschleppungsrisikos im Flugverkehr besorgt (Stichwort: Schweinefleisch im Reisegepäck) und fordert diverse Mitgliedstaaten auf, die Vorbeugemaßnahmen bezüglich ihrer Überseegebiete zu forcieren ([PAFF](#)).

Wildschweine

Seit Juni 2021 meldet **Deutschland** in jedem Monat die höchste Zahl der Fälle in Europa, und dies bei einem relativ kleinen betroffenen Areal. Dies resultiert auch aus der intensiven Fallwildsuche. Im Berichtszeitraum wurde die ASP bei zwei Frischlingen im Landkreis Meißen, 60 km westlich der bisherigen Fälle (Abbildung ASP_2), nachgewiesen. Ein Frischling wurde erlegt, der Kadaver des zweiten Tieres bei einer anschließenden Fallwildsuche in unmittelbarer Nähe aufgefunden. Der ASPV-Genotyp entspricht dem der Isolate, die von den bis dato westlichsten Nachweisen in Sachsen gewonnen wurden. Die bisherigen [Sperrzonen in Sachsen](#) wurden erweitert.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

<p>Situation_2</p>	<p>Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ungarn, Ukraine - September / Oktober 2021 Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 25.10.2021 - 09:45 Uhr)</p>  <p>Abbildung ASP_2: Vom 1. September bis 25. Oktober 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind hier ersichtlich, Details bezüglich Deutschland auch hier.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung 2021/605/EU (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung 2021/1850/EU) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

<p>Krankheit</p>	<p>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa spez. Deutschland, Russland und Asien</p>
<p>Situation</p>	<p>In Deutschland kam es im Berichtszeitraum zum Nachweis von hochpathogener AI im Tierpark Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern, NDR) sowie in einem Gänsemastbetrieb (etwa 700 Tiere) im Landkreis Dithmarschen (Schleswig-Holstein). Zwei weitere Nachweise erfolgten Ende Oktober (noch nicht in Abbildung AI dargestellt) bei kleineren Mischhaltungen in den Landkreisen Steinburg (Schleswig-Holstein) und Spree-Neiße (Brandenburg). Bei allen Ausbrüchen wurde der Subtyp H5N1 nachgewiesen.</p> <p>Italien meldete ebenfalls zwei H5N1 Ausbrüche aus der Region Venetien, darunter in einem Mastputenbestand mit 13.000 Tieren.</p>

H5N8 Ausbrüche wurden von **Kosovo** aus einer Geflügelhaltung mit über 20.000 Tieren gemeldet, sowie von **Estland** aus einer Hinterhofhaltung.

Am 25. Oktober 2021 haben die **Niederlande** einen H5 Ausbruch bei Legehennen in Zeewolde (Flevoland) gemeldet. Die betroffenen 36.000 Tiere des Betriebes wurden gekeult. Das Niederländische Agrarministerium hat in Folge dieses Ausbruchs ab dem 26. Oktober 2021 eine landesweite Aufstallungspflicht für Nutzgeflügel verordnet.

Russland meldete im Berichtszeitraum zwei H5 Ausbrüche in Geflügelhaltungen. In **Israel** kam es zu einem H5N1 Ausbruch in einer Putenfarm mit über 40.000 Tieren.

Das **Vereinigte Königreich** meldete einen Fall von H5N1 in einer Wildvogelauffangstation in Worcestershire, Mittelengland.

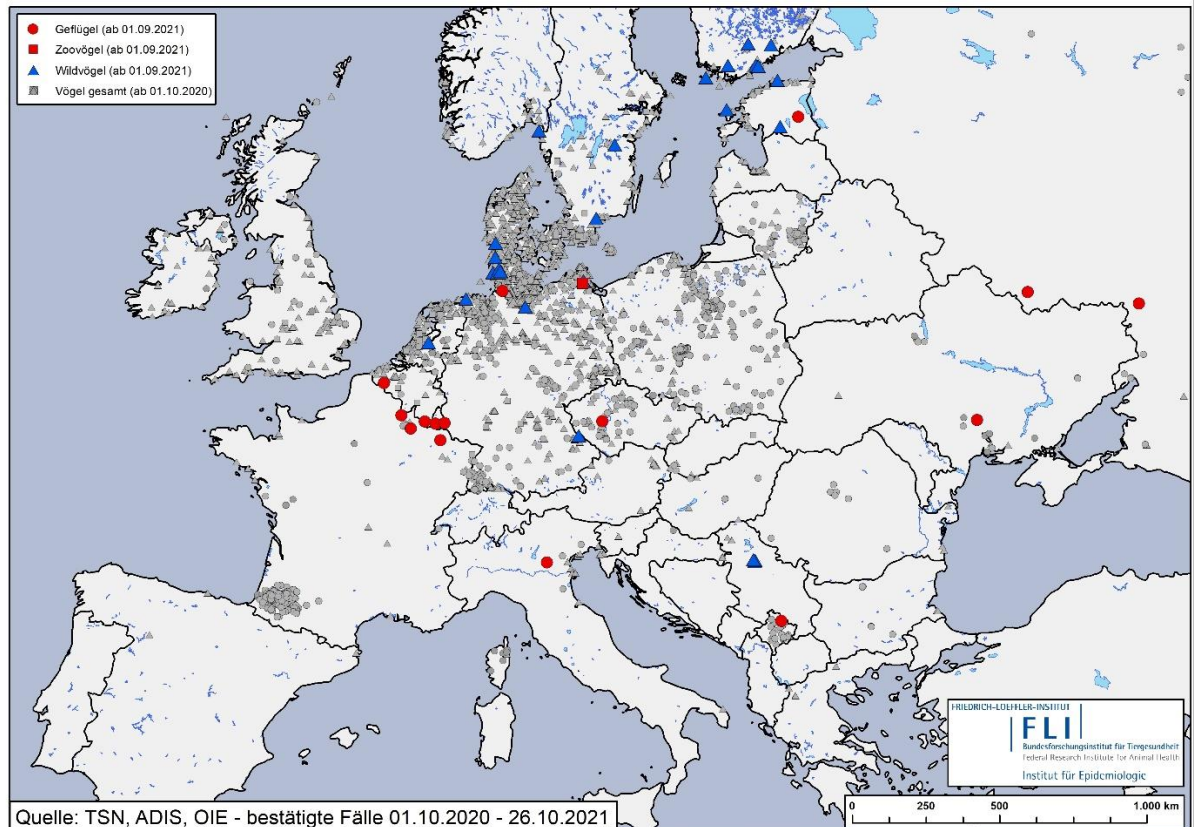


Abbildung A1: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 26. Oktober 2021.

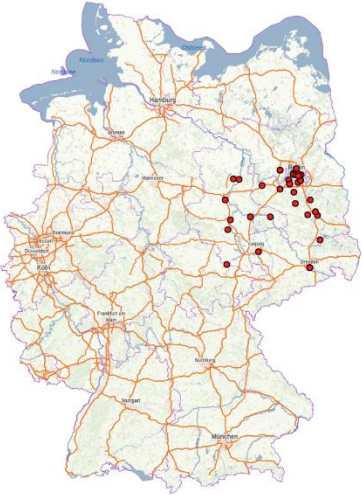
Bei Wildvögeln erfolgten im Oktober 2021 deutlich mehr Nachweise im Vergleich zum Vormonat (52 vs. 13), wobei die meisten Meldungen aus **Deutschland** kamen (38 Fälle H5N1, 1 Fall H5). Bis auf einen H5N1 Fall in Bayern bei Furth im Wald, in der Nähe zur Tschechischen Grenze, stammen alle weiteren Wildvögel mit Nachweisen aus küstennahen Regionen Norddeutschlands (Abbildung A1). Ein Greifvogel wurde auf der Insel Koos im Greifswalder Bodden, räumlich sehr nahe zum Ausbruch im Tierpark Greifswald, verendet aufgefunden. Weitere Meldungen kamen aus **Finnland** H5N1 (5), **Estland** (2 Fälle H5N8, 1 Fall H5N1), **Dänemark** H5N1 (2), **Schweden** H5N8 (1) und aus der **Ukraine** H5 (1). **Russland** meldete 4 Fälle von H5 und **Serbien** einen neuen H5N8 Fall.

Kommentar

Trotz eines deutlichen Rückgangs von Fällen und Ausbrüchen im Laufe des Frühjahrs 2021 erfolgten Nachweise von HPAIV H5 bei Wasser- und Greifvögeln über den Sommer hinweg vor allem in den nordischen Ländern Europas. Damit hat das HPAI-Geschehen eine neue Qualität angenommen und eine ganzjährige Gegenwart von HPAI-Viren im europäischen Raum erscheint durchaus möglich. Seit Mitte Oktober 2021 gibt es in Deutschland wieder vermehrt Funde von HPAIV-infizierten Wildvögeln in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern sowie erste Einträge bei Geflügel und gehaltenen Vögeln. Dabei dominiert der Subtyp H5N1. Das Risiko einer Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln sowie einer Übertragung auf Geflügel und gehaltene Vögel in **Deutschland** wird als hoch eingestuft ([Risikoeinschätzung des FLI](#)).

<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>Der Herbstzug der Wildvögel ist noch nicht abgeschlossen. Daraus ergeben sich Risiken bezüglich Viruseintrag und –verbreitung. Darüber hinaus war die Aviäre Influenza über den Sommer in Europa präsent. Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2021/1872) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>ADNS, OIE-Wahis, AHO, EFSA, FLI, DEFRA</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI</p>

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [September 2021](#)

<p>Westnilfieber (WNF)</p>	<p>Im Berichtszeitraum kam es in Deutschland bei drei Pferden zum Nachweis von WNV. Die Erkrankungen traten in den bekannten Endemie-Regionen im östlichen Teil Deutschlands auf. Betroffen sind die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, in denen seit April 2021 (erster Nachweis im Jahr 2021) 36 Nachweise von WNF bei Equiden und Vögeln erfolgten. In den nächsten Wochen ist mit weiteren Erkrankungsfällen bei Vögeln und Pferden zu rechnen (FLI, dort auch eine Karte zum Verbreitungsgebiet). Pferdehalter sollten die Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) beachten.</p>  <p>Abbildung WNF: Lokalisation der an das Tierseuchennachrichtensystem (TSN) gemeldeten WNF-Fälle bei Equiden und Vögeln im Jahr 2021 (Stand: 26.10.2021).</p> <p>Auch Griechenland meldete einen Ausbruch von WNF bei Equiden mit vier betroffenen Tieren, Frankreich, Spanien, Portugal und Ungarn meldeten jeweils einen Fall bei Equiden. Meldungen über Fälle bei Vögeln erfolgten im Berichtszeitraum nicht.</p> <p>Gegenüber dem ECDC wurden seit Beginn der Übertragungssaison 135 menschliche Infektionen aus der Europäischen Gemeinschaft gemeldet - ganz überwiegend aus Griechenland (55) und Italien (54). Neben Deutschland (3, vgl. September 2021) meldeten Rumänien (7), Ungarn (7), Spanien (6) und Österreich (3) die weiteren Fälle. Zu Todesfällen kam es in Griechenland (7), Spanien (1) und Rumänien (1). Das ECDC stellt neuerdings ein Westnil-Dashboard bezüglich der Westnil-Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung.</p>	<p>● ○ ○</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden keine Ausbrüche der MKS aus der Türkei gemeldet.</p> <p>Für Deutschland besteht jedoch weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	<p>○ ● ○</p>



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin September 2021 hat Italien erneut eine starke Zunahme der klinischen Fälle von BTV-4 bei Schafen auf Sardinien gemeldet. Seit der Erstmeldung wurden über 2.500 Ausbrüche mit mehr als 17.000 verendeten Schafen gemeldet (ISZ). Die Tiere gehörten der lokalen Rasse des Sarda-Schafs an, das als hoch anfällig gegenüber der Blauzungenkrankheit gilt (Promed). Frankreich meldete 2 Ausbrüche von BTV-4 auf Korsika.</p> <p>Spanien hat seit dem letzten Radar Bulletin September 2021 6 Ausbrüche von BTV-4 in der Region Extremadura (an der Grenze zu Portugal), 2 Ausbrüche in der Region Castilla-La Mancha und zwei Ausbrüche auf Ibiza gemeldet. Portugal meldete 6 neue Ausbrüche von BTV-4 in der Region Alentejo (4 im Distrikt Évora, 2 im Distrikt Santarem). Erste Fälle waren im Rahmen des Überwachungsprogramms in den Distrikten Faro (ganz im Süden), Setubal und Castelo Branco (deutlich weiter nördlich) festgestellt worden. Bis Juli 2021 hatte das Überwachungsprogramm noch ausschliesslich negative Ergebnisse geliefert (PAFF). Aus Bulgarien wurde ein Ausbruch von BT bei Rindern ohne Angabe des Serotyps gemeldet.</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007. Bis zum 17. Oktober 2021 werden diese Bescheinigungen weiterhin verwendet.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Milzbrand</p>	<p>In Oktober 2021 meldete Spanien weitere Fälle (vgl. September 2021) von Milzbrand aus der Region Extremadura (2 Rinder und ein Pferd in 3 verschiedenen Betrieben sind verendet). Die Tiere in den betroffenen Betrieben wurden geimpft. Epidemiologische Abklärungen zur Infektionsquelle laufen.</p> <p>In der Ukraine verendete im Berichtszeitraum ein Pony in einem Zoo an Milzbrand.</p> <p>In Deutschland erfolgte der letzte Ausbruch (nach 7 Jahren ohne Nachweise) Ende August 2021 (September 2021).</p> <p>Generell infizieren sich Tiere meist über die Aufnahme der äusserst resistenten und langlebigen Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> auf kontaminierten Weiden oder über verunreinigtes Futter.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin September 2021 meldete Italien drei Fälle von <i>Aethina tumida</i> aus Kalabrien (IZSve). Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert.</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

